

Der Vorsitzende begrüßt sodann die Vertreter der Behörden, der Vereine, die den Aufruf unterzeichnet haben, der Provinzialvereine vom Roten Kreuz, der provinziellen Büchersammelstellen und der Presse. Er dankt allen Anwesenden nochmals für ihr reges Interesse an der Sache und spricht die Hoffnung aus, daß auch die Presse weitestgehende Förderung dem Opfertag angeeignen lassen werde.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erteilt er das Wort dem Vertreter des Württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz Präsident Dr. Geher.

Präsident Dr. Geher teilt mit, daß sich der Württembergische Landesverein grundsätzlich dieser Bewegung anschließt. Zu seinem großen Bedauern sei es jedoch nicht möglich, in Württemberg die Agitation in derselben Zeit wie in Preußen durchzuführen. Er übermittelt den Glückwunsch des schwäbischen Landesvereins für das Gelingen des Opfertages.

II. Die Bedeutung der Kriegsbüchereien und Vorbereitung des Opfertages.

Referent: Direktor W. Scheffen.

In den ersten Kriegsmonaten ergingen Hilferufe von den Admiralen unserer Flotte an die deutschen Bildungsvereinigungen: »Schickt uns Bücher für unsre Matrosen, wir können ihre Ungeduld, an den Feind heranzukommen, kaum bändigen«. Binnen weniger Tage wurden 100 Kisten mit Büchern zusammengestellt und hinausgeschickt.

Im langen Stellungskrieg des Heeres ist uns tausendfach der Wunsch nahegebracht worden, von den höchsten Kommandostellen bis zum schlichten Soldaten: »Schickt uns Bücher, der Langelweile zu steuern, den Gedanken eine andere Richtung zu geben«.

Auf den verschiedensten Wegen wurden diese Wünsche befriedigt. Allein von denjenigen Vereinigungen, die im Gesamtauschuß zur Verteilung von Lesestoff im Felde und in den Lazaretten zusammengeschlossen sind, wurden weit über 10 Millionen Bücher und viele Millionen Zeitschriften und Broschüren ins Feld und Lazarett geschickt. Daneben besteht eine besondere Zeitungs-Abteilung zum Versand von Zeitungen.

Das Buch stellt eine Verbindung her zwischen Heimat und Feld, eine Verbindung mit der Welt, die zurzeit für den Soldaten nicht da ist, nach der aber seine Sehnsucht geht. Das gilt sowohl für den einfachen Leser, der aus rein stofflichem Interesse liest, als auch für den Soldaten, für den das Buch den Kontakt mit vielen Geisteswerten darstellt. Vielleicht war die Gelegenheit zu einer intensiveren Berührung zwischen Volk und Buch noch nie so günstig wie jetzt. Auch der Arbeiter hat durch die Volksschulbildung und durch die gesamte Entwicklung des Volksbildungswesens zum Buch ein mehr oder weniger persönliches Verhältnis. So ist das Buch, das im Schützengraben, an Bord, im Lazarett gelesen wird, mehr als ein bloßes Mittel zur Unterhaltung und Zeitverkürzung.

Das deutsche Buchwesen in seiner Entwicklung im Laufe des Weltkrieges hat sich als ein wertvoller Bestandteil deutscher Lebenskraft bewiesen. Die Mobilmachung der Bücher stellt ein wichtiges Kapitel im deutschen Geistesleben des Weltkrieges dar. Eine Riesenaufgabe erwuchs dem deutschen Buchhandel durch die Feldpostsendungen. Der Buchhandel hat mit Verständnis und einem schönen Idealismus — von einigen häßlichen Erscheinungen abgesehen — an dem großen vaterländischen Werke teilgenommen. Die Perlen unserer Literatur wurden in handlichen Formaten neu herausgegeben. Besonders sei aber auch der Literatur gedacht, die durch den Krieg erst zu ihrem vollen Recht gekommen ist, nämlich der guten billigen Volksbücher, die schon vor dem Kriege da waren, und die jetzt in ungezählten Mengen ins Feld hinausgeschickt werden konnten.

Nach dem Inhalt kann man die ins Feld geschickten Bücher unterscheiden in unterhaltende, belehrende und religiöse. Bei den religiösen Schriften wird von den Soldaten das bevorzugt, was kraftvoll männlich zu ihnen spricht, besonders kurze, sinnvoll zusammengestellte Auszüge aus der Heiligen Schrift.

Bei den unterhaltenden Schriften muß der Humor zu seinem Rechte kommen, Humor, der nicht platter Witz ist, sondern ein Ansporn von Lebenskraft, die sich gegen all das Schwere der Umgebung mit starkem Willen auflehnt. Mit der längeren Dauer des Krieges trat uns oft die Erscheinung entgegen, daß besonders auch belehrende Schriften, die in populärwissenschaftlicher Weise, womöglich mit Abbildungen, ein bestimmtes wissenschaftliches Gebiet behandeln, immer mehr begehrt wurden.

Vor neue große Aufgaben wurde unser Volk auch auf diesem Gebiete der Versorgung des Heeres und der Flotte mit Lesestoff gestellt. Dabei war keinerlei Vorbereitung dafür getroffen. Im Kriege 1870/71 hatte eine besondere Kolonne der Wichernschen Feld-Diakonie die Verbreitung guter Schriften unter der kämpfenden Truppe und in den Lazaretten übernommen. Auf einer Konferenz des Zentral-Ausschusses für die Innere Mission im Jahre 1887, bei der über die Kriegsaufgaben der Inneren Mission verhandelt wurde, wurde auch auf die Versorgung der Truppen mit Schriften hingewiesen. Aber eine weitere Folge wurde dieser Anregung nicht gegeben.

Aber sofort in den ersten Augusttagen 1914 setzte auf vielen Seiten die Arbeit ein. In den vier Jahrzehnten seit 1870 hatte das Büchereitwesen eine gewaltige Entwicklung genommen, und eine ganze Anzahl von Organisationen war in der Friedenszeit an der Arbeit. Am 14. August 1914 fand eine Konferenz der verschiedenen Volksbildungsvereinigungen statt, und am 18. August konnte bereits der Gesamtauschuß zur Verteilung von Lesestoff im Felde und in den Lazaretten gebildet werden. Folgende Organisationen sind im Gesamtauschuß verbunden:

1. Humanitäre Volksbildungsvereinigungen, wie die Gesellschaft für Volksbildung, der Verein zur Verbreitung guter volkstümlicher Schriften, die Deutsche Dichter-Gedächtnisstiftung,
2. Konfessionelle Vereinigungen, wie der Zentral-Ausschuß für die Innere Mission und die katholische Caritas in verschiedenen Formen sie darstellen,
3. die großen Bibliotheken, so die Kgl. Bibliothek und die Kgl. Hausbibliothek zu Berlin und andere große Bibliotheken in Posen, Straßburg i. E. und andertwärts,
4. die Organisationen des Buchhandels, wie sie besonders im Börsenverein der Deutschen Buchhändler vertreten sind.

Die Arbeit wurde dem Kaiserlichen Kommissar für freiwillige Krankenpflege unterstellt. Die Verbindung mit dem Roten Kreuz wurde dadurch geschaffen, daß Erzellenz von Pfuel den Vorsitz übernahm, und bald wurde der Gesamtauschuß als Abteilung 19 dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz eingegliedert.

Der Gesamtauschuß stellt nur eine Zusammenfassung der Arbeit dar; die eigentliche Arbeit geschah und geschieht durch die deutschen Volksbildungsvereinigungen, mit besonderen Büchersammelstellen für das ganze Reich oder in einzelnen Bundesstaaten. In den Provinzen Preußens wurden Provinzialauschüsse für Lesestoff in ähnlicher Weise wie der Gesamtauschuß und in gleicher Zusammensetzung meist unter Leitung des Territorialdelegierten begründet. Die Verbindung mit dem Roten Kreuz wurde hergestellt. Die Führung in den Provinzen wurde von verschiedenen Seiten übernommen.

So konnten Heer und Flotte durch die Zentral-Sammelstellen in organisierter Arbeit versorgt werden. Daneben wurden von den einzelnen Provinzen und Bundesstaaten die heimatischen Armeekorps versorgt. Aber selbstverständlich stellt die im Gesamtauschuß zusammengezogene und organisierte Arbeit nur einen Teil der gesamten Bücherversorgung dar. Viele Angehörige, viele Kirchengemeinden, viele Liebesgaben-Sammelstellen sandten auch Bücher hinaus. Später kamen andere Organisationen hinzu, so der Deutsche Studentendienst von 1914 und im Januar 1916 der Ausschuß für fahrbare Kriegsbüchereien, der mit seinen 250 Wagen etwa 400 000 Bücher hinausgebracht haben dürfte.

Viele Millionen von Büchern sind neu gedruckt. Die reich ausgestatteten Bücherchränke vieler Familien haben ihre besten